

entstanden in dem letzten Decennium meistens in Stockholm, außer zwei anderen Seminarien, das Staatsseminarium zur Bildung von Lehrerinnen, die Normalchule des Staates für Mädchen, höhere Elementarschulen für das weibliche Geschlecht, der Lehrkursus für die weibliche Jugend, die musikalische Akademie nebst Conservatorium, die weibliche Volksschule in Samuelsberg. Ueberdies wurden die königliche Akademie der freien Künfte und die Gewerbeschule in Stockholm den weiblichen Zöglingen geöffnet. Wenn von Bildungsmitteln die Rede ist, dürfen auch die vielen Arbeits-, Sonntags- und Abendschulen nicht unerwähnt bleiben. Unter den Buchdruckerei-Erzeugnissen nehmen in Schweden wie überall die Journale einen hervorragenden Platz ein. Im Jahre 1871 erschienen deren 216, davon 52 in Stockholm. Im Jahre 1870 wurden allein durch die Post 6,432,870 inländische und 317,430 ausländische Exemplare expedirt. Seitdem hat jedoch das Journalwesen bedeutend zugenommen.

### Dänemark.

Wie in anderen nördlichen Gegenden, deren Bevölkerung auf dem Lande vereinzelt und zu entfernt von einander lebt, um die Schulkinder eines Districtes an einem Platze zu vereinen, gibt es auch in Dänemark ambulatorische Schulen, deren Lehrer den Unterricht in verschiedenen Ortschaften erteilt. Die Befolgung der Volksschul-Lehrer geht von den Communen aus, welche auch für die Herbeischaffung der Lehrmittel und die Erhaltung der Schulhäuser Sorge tragen. Zur Vorbereitung für die Universität bestehen in Dänemark 14 Staatsgymnasien. Außer einer Staats-Realschule auf Bornholm gibt es in verschiedenen Städten gut organisirte Realschulen und zur Heranbildung zu speciellen Fächern bestehen polytechnische, dann landwirthschaftliche, thierärztliche, forstliche Schulen, das technische Institut für Handwerker, die Kunstakademie in Kopenhagen, und nach dem Muster des technischen Institutes in den Städten gegen 40 Handwerker-Schulen. Fast überall gibt es Uebungsanstalten für Bauern, welche zu mündlichen und schriftlichen Vorträgen angeleitet werden und aus denen großentheils die Kammermitglieder hervorgehen. Zur Belehrung der Landbewohner tragen auch die Volksbibliotheken bei. Die periodische Presse ist in ungefähr 200 Blättern vertreten, von denen etwa die Hälfte, darunter 10 politische Zeitungen, in Kopenhagen erscheint. Die in den Provinzen veröffentlichten hundert Zeitungen sind fast durchgehends politischen Inhaltes. Die Fachjournale erstrecken sich über Theologie (10) Rechtswissenschaft, Physik, Medicin, Pharmaceutik, Chemie, Naturwissenschaft, Botanik, Archäologie, Geschichte, Geographie, die einzelnen Industriezweige u. s. w. Es fehlt auch nicht an illustrierten Blättern. Das Vereinswesen findet eine gute Pflege. Kopenhagen und einige Städte haben verschiedene wissenschaftliche Vereine aufzuweisen. Der Industrieverein in Kopenhagen hat gegen 5000 Mitglieder und veranstaltet jeden Freitag kleine Ausstellungen, über welche Vorträge gehalten werden. Er hat die Industrieausstellung im Jahre 1852 und die skandinavische im Jahre 1872 in Kopenhagen auf seine Kosten veranstaltet, und ihm verdankt man auch Dänemarks Betheiligung an der Pariser Ausstellung im Jahre 1867 und an der jetzigen Wiener Weltausstellung. Sehr erfpriesslich wirkt ferner der gegen 4000 Mitglieder zählende Handwerker-Verein in Kopenhagen, welcher auch als Vorbild der in anderen Städten entstandenen Handwerker-Vereine betrachtet werden darf. Zu den verbreitetsten Volkschriften in Dänemark gehören die „Almanaks“ von Flinch in Kopenhagen und Visbok in Koldingen. Beide Almanache haben gute Illustrationen und stets neue Erzählungen und Gedichte der anerkanntesten dänischen Schriftsteller aufzuweisen. Von ersterem werden jährlich 150,000, von letzterem 100,000 Exemplare abgesetzt. Diese Zahlen erscheinen um so bedeutender, wenn man erwägt, daß Dänemark nur 1,845,000 Einwohner zählt.